

Sunday, May 15. 2011

## 11. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Internationale A-Cappella-Nacht mit Vokalverkehr, Me, Myself and I, MundArt und Postyr

Heute abend ist im Pavillon schon lÄŃngst alles ausverkauft: Trotz Lena, trotz Eurovision Song Contest. Heute wird es ein bunter Abend - insgesamt vier Gruppen treten bei der internationalen Acappella-Nacht auf. Alles eher im Bereich Pop oder Jazz angesiedelt, daher ist der Pavillon auch die richtige BÄ½hne dafÄ½r.

Die Schlange vor dem Pavillon ist schon lang als der Einlass beginnt, aber da wir nicht vorne sitzen wollen haben wir gute Chance unsere LieblingsplÄ½tze zu bekommen.

Ziemlich pÄ½nktlich beginnt das Konzert - und zwar mit dem Gewinner-Video des Wettbewerbes, den das Festival ausgeschrieben hat: Gruppen sollten ein maximal 3 Minuten langes Video einreichen in dem sie einen Song singen und sich damit "prÄ½sentieren". Die Gewinner dÄ½rfen dann heute abend auftreten.

Das Video ist gut gemacht (schwarz-weiss, mit doppelter oder dreifacher Geschwindigkeit abgespielt. Und direkt nach dem Video tritt die Gruppe selbst auf - selbstbewusste vier Berliner die sich Vokalverkehr nennen, die von Anfang an die BÄ½hne fÄ½r sich einnehmen und mit dem Publikum spielen. Sie singen Cover, auch von bekannten Gruppen oder SÄ½ngern, haben diese aber individuell angepasst oder verfasst und sind selbst bei der Choreographie immer wieder gut dabei. Ich wÄ½rde sagen, sie sind gut auf einem aufsteigenden Ast und ich bin gespannt, mehr von ihnen zu hÄ½ren!

Als zweites kam die Gruppe Me, Myself and I, kommend aus Polen. Eine SÄ½ngerin, ein Bass und ein Beatboxer, von der Aufteilung her erinnern sie mich ein wenig an "Mauf". Allerdings nutzt der Bass sehr viel elektronische Verfremdungen um seine Stimme zu prÄ½sentieren - wÄ½hrend ein Kompressor noch fast normal wÄ½re nutzt er ein GerÄ½t um mit nur einem Ton einen Dur-Dreiklang zu erreichen. Die Musik klingt spannend, fremd nach den vorher "reinen", nicht verfremdeten TÄ½nen und man muss sich erst einmal reinhÄ½ren. Die Darstellung auf der BÄ½hne gefiel mir jetzt nicht so - einfach weil ich lieber gerne eine Gruppe habe die auch mit dem Publikum kommuniziert auf irgendeine Art und Weise und nicht nur vor sich hin singt. Aber ihre Einleitung fÄ½r ein StÄ½ck (welches sie fÄ½r ein Computerspiel geschrieben haben) zeigt, dass sie Studio-Sachen wohl ordentlich machen kÄ½nnen und auch gerne verwendet werden.

Nach der Pause (in der zwischendurch ein wenig Eurovision Song Contest gezeigt wurde) kommt eine Gruppe aus Weimar dran: Mundart. Sie beginnen mit einem Cover von "Ganz schÄ½n feist" und machen mit eher jazzigen Covers weiter. Zwei der Jungs kenne ich bereits - sie sind auch in der Gruppe Tonalrausch und sind mit dieser beim Festival aufgetreten.

Die Intonation ist gut, aber irgendwie habe ich das GefÄ½hl dass sie das Publikum nicht so stark im Griff haben wie Vokalverkehr - aber das ist nur mein Eindruck. Auf jeden Fall macht es Spass, zuzuhÄ½ren.

Und zu guter Letzt kommt eine Gruppe aus DÄ½nemark: Postyr. Sie machen eine Mischung aus Elektro, Jazz und PopstÄ½cken, allerdings auch mit elektronischer UnterstÄ½tzung beim Bass. Die Stimmen sind stark, Ä½berraschend krÄ½ftig, aber ich habe das GefÄ½hl als sei das (Pop-)Genre nicht ihr Wunsch-Genre - oder dass die elektronische UnterstÄ½tzung zu stark ist. Die selbstgeschriebenen Lieder sind eher simpel, in meinen Augen recht mainstreamig. Der Beatboxer und Bass hat sich noch ein zusÄ½tzliches Schmankerl ausgedacht, und zeigt sein Verzerrer-Instrument mit einer Kamera dem Publikum, so dass man sehen kann welche Tasten er drÄ½ckt. Das mag zwar eine Zeitlang interessant sein, ich finde aber es lenkt eher ab.

Postyr endet mit zwei eher ruhigen StÄ½cken - einmal mit Gitarrenbegleitung und eines ganz ohne Mikrofone. Hierbei zeigen sie dass sie gut singen kÄ½nnen und auch IntonationsmÄ½ÄŸig gut zusammenarbeiten - die Stimmen sind klar und ausgeprÄ½gt. Ein schÄ½nes Ende fÄ½r diese Vorstellung und das Konzert.

Posted by rince in Kleinkunst at 11:05